

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
 Für Solo: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Sopron (Odenburg).
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncenbureaus.

Zur Linderung der Teuerungszustände.

Sopron, 13. Dezember.

Die ungeheure Teuerung, die auf den Einwohnern der ungarischen Hauptstadt lastet, dürfte, sofern die Opposition des Reichstags der baldigen Verhandlung kleinerer Vorlagen keine Hemmnisse in den Weg stellt, schon in kurzer Zeit eine leichte Linderung erfahren. Nicht als ob Aussicht bestände, die fast unerschwinglich gewordenen Fleischpreise ermäßigt zu sehen. Das zuwege zu bringen, erweist sich sogar die ansehnliche Macht der Regierung als zu gering, da diese Fleischpreise nicht etwa von der Willkür Einzelner, sondern von den Produktionsverhältnissen und der europäischen Konjunktur abhängen. Die Produktionsverhältnisse sind aber die denkbar ungünstigsten und die Fleischnot macht sich nicht nur in unserem Vaterlande und in dem mit uns verbündeten Staate jenseits der Leitha, sondern auf dem ganzen Kontinent, sogar in dem wegen seines Ueberflusses an Vieh viel gerühmten Serbien geltend. Längst sind es nicht mehr die Fleischer, die die Fleischpreise regeln; im Gegenteil, sie leiden fast in noch höherem Maße als die Konsumenten unter den durch die Fleischnot bedingten hohen Preisen; sie müssen sich mit dem

minimalsten Nutzen zufrieden geben und die minder kapitalsträftigen Betreiber dieses einst so einträglichen Gewerbes gehen der Reihe nach zugrunde.

Der Fleischteuerung läßt sich nur auf indirektem Wege beikommen, indem man für das Fleisch, das sich nicht billiger beschaffen läßt, billigere Ersatzmittel schafft. Solche wären einerseits Seefische, denen unser Publikum aber nicht den rechten Geschmack abgewinnen will, andererseits Wild und Geflügel, also Nahrungsmittel, die sich großer Beliebtheit erfreuen, die aber bisher etwas negligiert wurden, weil sie fast ebenso teuer, wenn nicht teurer zu stehen kommen, als die teuren Fleischgattungen.

Dieser Teuerung soll nun hinsichtlich der Hauptstadt einigermassen abgeholfen werden, indem sowohl der Staat als auch die Hauptstadt die Konsumsteuer auf Wild und Geflügel auflassen würden, wodurch dasselbe eine nicht unerhebliche Verbilligung erfahren kann. Es muß erwähnt werden, daß die Hauptstadt um die Aufhebung dieser Konsumsteuer schon wiederholt beim Finanzministerium ange sucht hat, diese aber abgelehnt wurde, weil keine Garantie dafür bestand, daß ihre Aufhebung tatsächlich den Konsumenten zugute kommen würde.

Nun hat aber die gegen die herrschende Teuerung von der Hauptstadt

eingeleitete Aktion eine Aenderung der Verhältnisse angebahnt. In den von der Hauptstadt errichteten vierzehn Verkaufsbuden wird seit einer Zeit unter der strengen Kontrolle der Hauptstadt Wild und Geflügel zu streng kontrollierten Preisen abgegeben.

In der nächsten Zeit sollen die vierzehn Verkaufsstellen um weitere fünf vermehrt werden, und überdies ist bekannt, daß die Hauptstadt auf die von ihr eingehobene Konsumabgabe verzichtet. Da nun die Regierung in diesen Maßnahmen eine Bürgerchaft dafür erblickt, daß die Auflassung der Konsumsteuer auf Wild und Geflügel wirklich der Konsumenten zugute kommt, wird in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses Finanzministers Entacs einen Gesetzentwurf unterbreiten, durch den die in der Hauptstadt zu entrichtende Verzehrungssteuer nach Wild und Geflügel aufgehoben wird.

Entgegnung auf eine prinzipielle Entscheidung.

Der gute Name ist beim Bürger daselbe, wie der Adelsbrief des Aristokraten. So wie der Staat sich ewig dankbar zeigt an den Nachkommen, welche Ahnen von großen Verdiensten vor ihnen einst erworben, ebenso wirken die verlässlichen Eigenschaften von Ur-, Groß- und gewöhnlichen Eltern mit, den guten Namen in der Gesellschaft zu begründen.

Ganz grundlos war sein Entsetzen nicht, denn seine Frau war schlank, schön und jung, hatte rotes Haar und trug einen Astrachanrock und vermutlich auch einen weißen Schleier. Nur daran konnte er sich nicht genau erinnern, ob in ihr Taschentuch ein kleines oder ein großes „V“ gestickt war. Seine Frau hieß nämlich Valerie. Diese äußeren Gründe waren klar und die inneren bekräftigten sie. Hans trug nämlich seit mehr als zehn Jahren das goldene Joch der Ehe und während dieser Zeit glaubte er sich der Liebe seiner Frau ganz sicher. Er war heilig überzeugt, daß seine Frau nicht fähig wäre, ihn auch nur im Gedanken zu betrügen. Ihr Tun und Lassen war ihm ganz gleichgültig. Er hätte aber doch wissen sollen, daß Frauen menschliche Mäusen von Fleisch und Blut sind.

Er pflegte nicht zu philosophieren und nachzugrübeln. Aber jetzt kam er während einiger flüchtiger Augenblicke auf eine große philosophische Wahrheit: Die Vertrauensseligkeit ist die Mutter der Demütigung. Das sind die gewissen Wellenlinien, die hoch steigen und tief fallen. Er fühlte sich schon so tief unten, daß er auf seiner Stirne schon die gewissen Hörner wachsen hörte.

In das tobende Meer seiner Gedanken vertieft, nahm er gar nicht wahr, daß die Mit-

Fenilleton.

Der Diplomat.

Von Stefan Davaš.

Autorisierte Uebersetzung von E. Blumgrund.

(Nachdruck verboten.)

Hans (seinen vollen Namen müssen wir den Lesern vorenthalten, denn er ist allgemein bekannt) erging es mit seiner überaus gleichgültigen Liebe sehr schlecht. Die Geschichte nahm in einem Café der inneren Stadt ihren Anfang, in dem seine ständige Tischgesellschaft hauste.

Es war ein regnerischer, nasskalter Nachmittags, an dem sich die Mitglieder in ungewöhnlich großer Zahl versammelten.

Langweile spiegelte sich auf ihren Gesichtern. Alles atmete erleichtert auf, als die ersten Abendblätter in das rauchgeschwängerte Café hereingeflogen kamen. Ein Boulevardblatt, das die Panamageschichte einer politischen Partei, den Skandal einer Spartassa und die traurige Tragödie eines Stelldichens brachte, war das begehrteste von allen.

Das sensationsdürstige Publikum war in das Lesen vertieft und schärft gierig das geistige Opium. Der Lärm legte sich und nur

ab und zu hörte man das Knistern der Zeitungsbätter.

Auch Hans ließ sich von der Lesewut hinreißen. Seine Neugierde wurde in erster Reihe von der Stelldichens-Tragödie angeregt. In der Garçonwohnung eines Weltmannes erschien nämlich eine verschleierte, junge Dame. Der Zeitungsbericht schilderte in den schönsten Farben ihre Schönheit, obgleich man sie nur flüchtig sah, als sie kam und bald darauf wieder davon eilte. In der Zwischenzeit tötete den Mann die große Glückseligkeit, besser gesagt ein unerwarteter Herzschlag. Aus diesem Grunde eilte die Dame davon und es gelang ihr zu verschwinden, ehe sie erkannt worden ist. Die Hausleute wußten nur soviel zu sagen, daß die schlank, hochgewachsene Frau einen weißen Schleier und einen Astrachan-Winterrock trug. Ihr Haar war rot oder blond, aber das konnten sie schon nicht mit Sicherheit feststellen. Als corpus delicti wurde ein feines, duftiges Damentaschentuch, in dem der Buchstabe „V“ gestickt war, gehütet.

Diese Geschichte war von außergewöhnlich niederschlagender Wirkung auf Hans. Er war gelb wie Wachs. Es war kein Wunder, denn jede geschilderte Einzelheit schien den Beweis zu liefern, daß die gewisse verschleierte Dame seine eigene Frau war.

Monsberger Gottfried

Sopron,
Grabenrunde 85.

Photographie- und Postkartenalbum,
Poesie- und Tagebücher, Artikel für
Holzbrand, Satin, Intarsia, Samt-
bügelschnitt, Kerbschnitt etc. etc.

Aber genau so schwierig wie es ist, heutzutage in der Armee oder Diplomatie große Erfolge und besondere Taten zu vollführen, um ein Familienwappen mit einer Glorie zu schmücken, dessen Glanz in die Zukunft hinüberleuchtet, erscheint die Möglichkeit gegeben, die Fondation für einen guten Namen zu beginnen. Die Konservirung kann nur unter Umständen gelingen, wenn genügende Fonds an Kapitalien noch vorhanden sind, und die gegenwärtige Familie den Anforderungen des Zeitgeistes nicht zu stark unterworfen ist.

Die Industrie, der Handel waren meistens die Träger der guten Namen, doch wie haben sich seither die Verhältnisse geändert! Früher war die Ausgleichung der Bilanz natürlich und konnte durch Verständnis, Fleiß und Sparjamkeit erzielt werden. Das ist gegenwärtig beinahe unmöglich. Jede Unternehmung kämpft mit Todesverachtung gegen die Hindernisse, die oft nicht zu bewältigen sind. Ueberproduktion und Restringierung des Konsums, sowie scharfe, schneidige Konkurrenz erschweren das Verdienst, daß man den hohen Anforderungen der Regierkosten und Lebensansprüchen kaum genügen kann. Selbst bei bescheidenster und berechnender Begrenzung.

Man macht in der Praxis die Erfahrung, daß gerade die Sprößlinge der feinsten Patrizierhäuser, deren guter Name auf Granitsockel ruhte, ihren geschäftlichen Ruin nicht aufhalten konnten, weil sie, mehr als andere, gewissen Standesobliegenheiten unterworfen sind und der Luxus äußerer Dekorationen verhängnisvolle Wirkungen hervorzurufen vermag.

Wenn schon manche junge Ehemänner zu rechnen verstehen, ihre Kalkulationen scheitern an der eifrigen Resistenz der liebenden Gattin. Toiletten, Vergnügungen, Behausung und viele moderne Notwendigkeiten sind immer der Anfang vom nahen Ende. Dieser stagnante Zustand dauert nun schon seit langer Zeit. Von Jahr zu Jahr verschlechtert sich der Umsatz um einige Nuancen und die Depression ist momentan so stark, daß man die geschäftliche Bewegung mit Agonie vergleichen kann. Wenn nun der Rechtlichste faktisch nicht imstande ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen, weil er sein Lager nur in der Konkursmasse zu tiefen Verlustpreisen zu verwerten imstande ist, sonst keinen Abatz dafür findet. Allfällige Inkasse nicht hereinzubringen vermag, was muß geschehen? — Zahlungseinstellung. — Die Schlüssel werden der Behörde übergeben. Ein Massaverwalter übernimmt sie bald und bringt Aktiva und Passiva in Norm; das Facit kennt man doch, die Gläubiger gehen meistens leer aus, der Herr Advokat kommt knapp auf seine Expensen und „der gute Name“ prangt in Amtszeitungen und auf Gerichtswänden.

Nachdem solche Vorfälle schon sozusagen auf der Tagesordnung stehen, findet man nicht leicht heroische Naturen, die sich mit dem Revolver dieser traurigen Tatsache entziehen; Björnson hat das Drama „Ein Fallissement“ in einer Zeit geschrieben, wo gerade die Gegenstände das Weltgetriebe beherrschten. Heute kann es gar nicht anders sein! Dafür steht aber

glieder der Gesellschaft den Fall besprochen. Jeder beurteilt den Fall seiner Individualität und seiner Auffassung entsprechend. Der alte königliche Rat Andor Várady hielt zum Beispiel das Ganze für einen belanglosen Fall.

„Schließlich kommt ein solcher Fall nicht so häufig vor. In hunderttausend Fällen findet sich nicht seinesgleichen.“

„Du kannst leicht reden, lieber Freund,“ bemerkte der kleine Hilfskonzipist Thomas Mlenczy ironisch. „Du bist schon über derartige Dinge hinaus. Dich trifft nicht einmal der Schatten eines Verdachtes.“

Allgemeines Gelächter folgte diesen Worten. Der arme Hans erhob gerade damals seinen Kopf und auch er lachte mit den Lachenden, wenn er auch im Innersten seines Herzens eine gewisse Bitterkeit fühlte. Verstohlen prüfte er die Gesichter und zu seinem Entsetzen nahm er wahr, daß sich auf ihnen ein mitteiliges ironisches Lächeln spiegelte. Er betätigte aber so viel Selbstüberwindung, daß er es nicht merken lies, was in seinem Innern vorging. Er wird doch nicht eine solche Dummheit

auch das Theaterstück nicht auf dem Repertoire. Die Wirklichkeit hat den Schein verdrängt!

Beinahe ist der gute Name verschwunden, der Kredit schrumpft immer mehr zusammen und weil das Geld so schwer zu erlangen ist, werden Zahlungen schleppend geleistet. Die Wert-Umlaufsmittel haben sich um 400 Millionen vermehrt, und noch immer beklagen sich große Firmen, daß an Zirkulationsmaterial großer Mangel herrscht.

Der Zinsfuß steht auf einer niedrigen Stufe, immerhin hängt das Hafersackl so hoch, daß man es nicht erreichen kann. Mit und ohne guten Namen. E. B.

Politische Nachrichten.

Die Einberufung der Delegationen.

Der König hat auf Vorschlag des Ministers des Aeußeren und der beiden Ministerpräsidenten die Delegationen für den 28. Dezember nach Wien einberufen. Die diesbezüglichen kaiserlichen Handschreiben gelangen heute in den Amtsblättern von Wien und Budapest zur Publikation.

Lokal-Beitrag.

Von unserem Federnhuhn

erhalten wir folgende launige Verse:
Drei Hennen hockten beisammen, wie sie's tun,
Die eine davon war das Federnhuhn;
Sie sprachen zulammen vom Laufe der Zeit,
Da klagte die eine den andern ihr Leid:
„Denk Euch, ich hab' einen Brief erhalten,
der hat sogar „Kohlsche“ Verse enthalten!“
Die erste vom adligen Drpingtonstand,
Die plusterte gleich auf ihr Federgewand
und sprach:

„Du hättest dich gleich sollen reservieren,
Im Streit mit dem Hahn kann die Henne
nur verlieren.“

Darauf die dritte: „I bitt' di, sei stad!
Wenn er dir harbt wegen deia Brief, so laß'n
halt gehn,
Es is'n do weiter ka Unrecht nit g'schehn,
Und wann er schon durchaus auf's Eis hat
gehn woll'n,
So hätt er sein Schimmerl erst scharf machen
soll'n.“

Dö sein glei springgitti, i kenns ja döcheren
B'legt müssen's do allweil von selber guat
werden.“

Dies hab' ich erlauscht und als sie geendet,
Hab ich Inen gleich ihre Meinung gesendet.

Mit Grüßen an Redaktion und Gegner

„Das alte Federnhuhn“.

Abonniert die „Oedbg. Zeitg.“

begehen, öffentlich einzugestehen, die Sache berühre ihn näher. Im Gegenteil, er spricht auch zur Sache und zwar in dem gleichgültigsten Tone der Welt. Er sagt wohl nichts, was von Belang wäre. Er steckt vielmehr die empfindlichen Fühler seiner Seele aus, um die Ansicht seiner Freunde näher ausforschen zu können.

„Aber der Mann der verschleierten Dame ist doch übel daran!“ bemerkte er in ruhigem Tone.

Um diese allgemein gehaltene Bemerkung kümmerten sich seine Freunde nicht. Hans folgerte daraus, daß sie mit ihm Mitleid haben und ihn schonen.

Aber Thomas Mlenczy meldete sich wieder zu Worte.

„Wetten wir, meine Herren,“ sagte er, „er ist ein solcher Dickhädel, daß er seiner Frau niemals dahinter kommen wird.“

(Schluß folgt.)

Festings-Chronik.

6. Januar: Konzert und Tanzkränzchen des Ingenieur- und Architektenvereins.
6. Januar: Ball der Soproner Buchdrucker im Hotel „Pannonia“.
7. Januar: Concorbia-Ball.
10. Januar: Militär-Konzert (Dirigent Herr Wirniger).
13. Januar: Touristenvereinsball.
14. Januar: Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein.
20. Januar: „Irodalmi és művészeti kör“ (Ball).
27. Januar: Gewerbevereinsball.
1. Februar: Tanzkränzchen der evang. Hochschule.
3. Februar: Veteranenball.
17. Februar: „Irodalmi és művészeti kör“.
19. Februar: Musikverein.

Sopron 13. Dezember

* **Graf Béla Székényi**, der Kronhüter, hat sich nach den in seinem Nagyczenter Revier stattgehabten Jagden nach der Hauptstadt begeben und kehrt erst anfangs Januar nach Nagyczent zurück.

* **Verlobung.** Herr Hauptmann Karl Tiege des 48. Inf.-Reg., hat sich mit Frä. Wizzi Krétschy, der anmutsvollen Tochter des Bürgermeisterstellvertreters und Präsidenten des kath. Konvents Herrn Dr. Alexander Krétschy verlobt.

* **Erkrankter Oberstuhlführer.** Der Csepregger Oberstuhlführer Franz Szontos laboriert seit Monaten an einem tüchtigen Leiden und erhielt bereits wiederholt längeren Urlaub. Die Generalkongregation gewährte ihm gestern neuerdings einen weiteren dreimonatlichen Urlaub. Auch Stuhlführer Dr. Eugen Hahn erhielt krankheits halber weitere 3 Monate Urlaub.

* **Jagd.** Beim Grundbesitzer Dr. Ernst Westerscházly in Nagyczent fand dieser Tage eine Jagd statt, an welcher der gewesene Obergespan Dedön v. Simon, dessen Sohn Elemér, Reichstags-Abgeordneter, dessen Tochter, die Generalwitwe Alice v. Csánády, ferner Persönlichkeiten aus dem Komitat Was teilnahmen. Zur Strecke gebracht wurden 140 Stück Hahn und 110 Stück Rebhühner.

* **Abschied Nyári Rudi's.** Heute abends gibt Nyári Rudi, der es verstanden hat, die Herzen im Fluge zu erobern, im Grand Café Royal sein Abschiedskonzert. Der junge Primás, den sein Saitenspiel weit über die sogenannten Berühmtheiten der ungarischen Nationalmusik erhob, wurde nach Wien berufen, wo er im Elisé-Engagement ein vorteilhaftes Engagement erhielt. Der Abschied ist immer schmerzlich, besonders dann, wenn die Erinnerung bei dem Abschied auf sonnenbeschienenes Gefilde ihren Ruhepunkt findet. Und Nyári Rudi war ein wahrer Begleiter auf den Gefilden der Freude und selbstvergessener Ruhestunden. Er verdient einen würdigen Abschied. Seine Verehrer und Verehrter werden heute sicherlich in großer Zahl im Royal sich einfinden.

* **Lehrerwahl.** Der Gyiróter Lehrer Richard Mayer wurde in Köpháza zum Klassenlehrer gewählt.

* **Die Vas-Bala-Soproner Eisenbahn.** Das früher unter diesem, jetzt unter dem Namen „Zalabér-Sávár-Büch-Röfeger“ bekannte Eisenbahnprojekt tritt nunmehr in das Stadium der Verwirklichung. Vom Handelsminister v. Beöthy ist an den Vizegespan des Eisenburger Komitates Géza Herbst ein Erlaß herabgelangt, laut welchem der Handelsminister sich dahin entschied, daß der Ausbau der Bahn in der von der Großgemeinde Csepreg erwünschten Richtung zu erfolgen habe. Die Kosten des Bahnbaues stellte das Handelsamt auf 1,204.000 K fest und macht zur ersten Bedingung der Baukonzession die Sicherstellung von 35% des Kostenvoranschlages in Stammaktien. Die zweite Bedingung ist der Erlag einer Kaution von 500.000 K zur Garantie dafür, daß die Eisenbahn laut vorliegenden Plänen ausgebaut wird.

* **Bulkapordány gegen das argentinische Fleisch.** Reichstagsabgeordneter Franz v. Volgár verständigte den Bulkapordányer Dechanten Sigmund Kovács, daß er die Repräsentation der Gemeinden Szarvós, Bulkapordány und Fertőrákos gegen die Einfuhr argentinischen Fleisches dem Parlamente unterbreitete.

* **Symphoniekonzert unserer Regimentskapelle.** Wie man uns mitteilt, findet am 4. Januar 1912 ein Symphoniekonzert, ausgeführt von der Regimentsmusik des k. u. k. Infanterieregiments Erzherzog Ferdinand Nr. 48 zu Gunsten der Jubiläumstiftung für Offizierswaisen, statt. Als Solist wurde Violincellovirtuose Professor Hugo Andrea aus Hamburg gewonnen.

Die Ergänzungswahlen in die Stadtrepräsentanz.

In der gestern unter Vorsitz des Präses Karl Klaber stattgehabten Versammlung der israel. orth. Kultusgemeinde wurde an Stelle des Holzhändlers Isidor Friedmann als Kandidat der Orthodoxen unter sympathischen Kundgebungen Advokat Dr. Béla Weiler nominiert. Der der Versammlung anwohnende und mit großer Begeisterung empfangene Präsident der Nationalen Arbeitspartei, Hofrat Dr. v. Szilvásky nahm diese Proklamierung zur Kenntnis. Die Orthodoxen beschloßen, ausschließlich sich um die Fahne der Stadt- und Arbeitspartei zu schaaren und für die offizielle Liste ihre Stimme abzugeben.

* Mit Genugtuung registrieren wir die uns von kompetenter Seite gewordene Mitteilung, daß Herr Oberinspektor Heinrich Fábián zur Freude seiner vielen Freunde die Kandidatur der Stadt- und Arbeitspartei angenommen hat.

* **Der Wunsch des Fürsten Esterházy.** Wir berichteten gestern über das Zustandekommen eines Ausgleiches bezüglich der Mautstraßen zwischen dem Fürsten Esterházy und dem Komitat, welcher Ausgleich eine neue Aera im Verkehrswesen des Komitats bedeutet. Indem wir die altmächtige Erledigung dieser Angelegenheit mit Freude feststellen, müssen wir ein Gefühlsmoment, welches in diese Angelegenheit hineinspielt, aufzeichnen. Die Mautstraßen sind von Bäumen umsäumt. Von Bäumen, die tief im Boden wurzeln. Es sind Jahrhunderte dahingeraucht und diese Bäume, die einst ihren Schatten auf den Wagen der Vorfahren warfen, erhielten sozusagen eine geschichtliche Patina. Sie wurzeln nicht nur im Boden, sondern sie ragen auch in die Familiengeschichte hinein. Sie repräsentieren ein Stück glanzvoller Vergangenheit. Und die Vergangenheit ist der einzige Wert, den niemand mehr wegnehmen kann.

Diese Vergangenheit muß mit schonender Hand gepflegt, mit fühlendem Herzen verstanden werden. Fürst Esterházy wollte, nein er mußte dieser Pflicht gerecht werden, als er die Bedingung stellte, daß diese Bäume erhalten werden müssen. Wenn schon die technische Notwendigkeit erzwingt, daß etliche Bäume gefällt werden müssen, so soll wenigstens jeder dritte Baum der Alleen verschont werden. Jeder dritte Baum... Es weht um die Laubkrone dieser Bäume die Luft verhauchter Zeiten. Es schimmert stolz der Glanz der Vergangenheit...

* **Todesfall.** Sonntag verschied in Csepreg Frau Witwe Gaspar Szépp, im 65. Lebensjahre. Ihr bedeutendes Vermögen wendete die Verstorbene Wohltätigkeitszwecken zu.

* **Ihren Vater** können Sie zu Weihnachten mit einigen Flaschen guten Medizinalognak aus der Löwendrogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron sehr überraschen.

* **Der Verkauf der fürstlich Schaumburg-Lippeschen Domänen** in Slavonien kann als perfekt betrachtet werden. Im Sinne des Uebereinkommens übernimmt Graf Draskovits die landwirtschaftlichen Betriebe, während zur Exploitation der Wälder drei Gruppen gebildet wurden, die in selbständige Aktiengesellschaften umgewandelt werden. Die Finanzierung der ganzen Transaktion — der Kaufpreis beträgt zirka 42 Millionen Kronen — haben die Ungarische Kreditbank, die Pester Ungarische Kommerzbank und Graf Draskovits übernommen.

* **Ein Reflektant auf unser Theater.** Wie wir aus verlässlicher Quelle hören, trifft heute oder morgen der Schauspieler Elemér Thury aus Debreczen hier ein mit der Absicht,

die Direktion unseres Theaters schon von Neujahr ab zu übernehmen. Thury, der als Heldenliebhaber in Debreczen wirkt, soll — dem Vernehmen nach — auch das ganze Ensemble Madasys engagieren, so daß die Vorstellungen bis zum Ende der Saison ohne jede Störung stattfinden können.

* **Bestes Weihnachtsgeschenk.** Wohl kaum etwas findet solchen Anwert als Weihnachtsgeschenk wie ein photographischer Apparat. Aber auch wenige Geschenke erfordern soviel sachmännischen Rat, wie ein photographischer Apparat, wenn man nicht mehr Geld ausgeben will als nötig ist. Es empfiehlt sich deshalb bei einem Fachmann einer großen, vertrauenswürdigen Photohandlung, der die Vorteile und Nachteile der bestehenden Kamertypen aus eigener Erfahrung kennt vorerst Rat einzuholen. Das Gleiche gilt bei Wahl von Stioptikon, bei denen Optik und Lichtquelle viel Erfahrung erfordert. Preisverzeichnisse versendet gratis und franko die k. u. k. Hof Manufaktur R. Lechner (Wih. Müller), Wien I, Graben 30 und 31.

* **Der Komitats-Agrikulturverein** hält Freitag am 15. d. vormittags 10 Uhr eine ordentliche Sitzung. Programm:

1. Zuschrift des Herrn Ackerbauamministers betreffs Verbotes der Inverkehrsetzung von Saugkälbern.
2. Zuschriften des Herrn Vizegespanns a) behufs Begutachtung des Enthebungsanstehens der Gemeinden Szentmargitkány, Zemenye, Alsópéterfa, Küllö, Alsó- und Felsőbakony von der Verpflichtung einer Baumschulhaltung; b) in Angelegenheit der Versicherung solcher Vaterzuchttiere, die unter Gemeinzuucht stehen.
3. Zuschrift des Landesverbandes der landwirtschaftlichen Vereine betreffs Unterstützung der durch das Erdbeben betroffenen Kleinwirte von Kesztemét.
4. Zuschrift des Pester Landwirtschaftlichen Komitatsvereines betreffs Versicherung der landwirtschaftlichen Maschinenarbeiter.
5. Zuschrift des Pester Landwirtschaftlichen Komitatsvereines betreffs des Waggonmangels.
6. Festlegung des Kostenvoranschlags pro 1912.
7. Angelegenheit der Hausindustrie- und landwirtschaftlichen Lehrkurse und Vorträge.
8. Berichte.
9. Bis zum Tage der Sitzung eventuell einlaufende Angelegenheiten.
10. Aufnahme neuer Mitglieder.
11. Anträge.

* **Die Gräfin von Challant und Don Pedro von Cordova.** Ein Meisterwert der Kinematographie. Auf der Rückkehr von einem Balle wird die Gräfin von Challant seitens ungezogener Gesellen belästigt und nur durch das Einschreiten des Edlen Don Pedro aus der Hand derselben gerettet. Die schöne Gräfin, welche vermunnt nicht zu erkennen ist, gestattet dem galanten Don einen Kuß auf ihre Rechte zu drücken. Ein Armband von seltener Schönheit schmückt den Arm der Dame und an diesem Kleinod hofft Pedro die unbekannte Schöne dereinst wieder zu erkennen.

Einige Zeit nach diesem nächtlichen Abenteuer wird Don Pedro beauftragt, der Gräfin von Challant eine Einladung zu einem bei Hof stattfindenden Balle zu überbringen und zu seinem Erstaunen erkennt der Ritter an dem selten schönen Armband in der Gräfin jene Dame wieder, welcher er damals hilfsreich beigestanden! Eine Begegnung am Balle führt zum gegenseitigen Geständnis ihrer Liebe. Einer der vielen Bewerber der schönen Gräfin bemerkt die Liebe der beiden zu einander, verfällt in brennende Eifersucht und schleudert der Gräfin beschimpfende Worte ins Angesicht. Beschämt und glühend vor Zorn eilt Gräfin von Challant mit Don Pedro heim, und veranlaßt ihn zu dem Schwur, den Beleidiger und Urheber der ihm zugefügten Schmach zu töten. Dieser prachtvolle Film ist nur noch inklusive Donnerstag d. Woche zu sehen im Elektro-Bioskop, Christoph Ladnergasse Nr. 10.

* **Großer Brand in Wien.** Während des ganzen gestrigen Nachmittags herrschte im Mittelpunkt Wiens große Aufregung. In einem

Geschäftslokale in der Walfischgasse war ein Brand ausgebrochen, der infolge der reichen Nahrung, die die Flammen fanden und der Schwierigkeiten, welche die Löschaktion zu bezwingen hatte, länger als vier Stunden dauerte. Jeder Passant des Rärntnerstraßenkorso hemmte an der Ecke der Walfischgasse beim Café Scheidl den Schritt, um das Schauspiel zu beobachten, das sich dort darbot. Am Ende der Gasse stiegen an der rechten Häuserfront enorme Rauchwolken empor, durch die zeitweise grelle Stichflammen zuckten; für den entfernten Zuschauer sah der Brand viel größer aus, als er in Wirklichkeit war, und bald hatte sich das Gerücht verbreitet, daß sich eine ungeheure Brandkatastrophe ereignet habe. Der Andrang Neugieriger war bald so stark, daß die Walfischgasse an beiden Enden abgesperrt werden mußte; die Straßenbahn war der Schlauchlinien wegen, die über die Fahrbahn liefen, gezwungen, durch einige Zeit den Verkehr in der Walfischgasse einzustellen.

* **Sturm auf das Elternhaus.** Aus Berlin wird unterm 12. d. gemeldet: In Altenessen stürmten die beiden aus dem Hause gewiesenen Brüder Kieken die elterliche Wohnung und verletzten mit Zaunpfählen den Vater, die Mutter und einen Bruder lebensgefährlich. Die Täter wurden verhaftet.

* **Ein schönes Weihnachtsgeschenk.** Selten bietet sich die Gelegenheit die täglichen Bedarfsartikel wie: Herren- und Damenwäsche, Blousen, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, alle Sorten Wirkwaren zu so fabelhaft billigen Preisen zu kaufen, wie gerade jetzt bis 24. Dezember bei der bestenrenommierten Firma Simon & Kolb, Sopron, Wäckerület.

* **Der neue Zirzer Abt, Dr. Kemig Békefi,** der am 5. Dezember das Regime des Ordens übernahm, richtete ein Rundschreiben an die Mitglieder des Ordens, bezeichnend die Prinzipien, die ihn in der Vergangenheit leiteten und ihn auch in Zukunft leiten werden. Der neue Abt wird am 6. Januar vom Vizepremier Bischof Baron Karl Hornig in Amt und Würde feierlich eingesetzt.

* **Lizitation beim Prinzen Thurn-Taxis.** Auf der Besitzung Baltavár (Komitat Vas) wurde gestern mit der Veräußerung der Mobilien des Schlosses des Prinzen Egon zu Thurn-Taxis begonnen. Mehr als hundert Personen hatten sich zu dieser Versteigerung eingefunden und gingen viele Gegenstände zu guten Preisen ab. Die Lizitation dauert bis Weihnachten.

* **Mag sein.** In Nagyöflány wird eine lustige Geschichte erzählt. Der dortige Gesangsverein wollte einen Liederabend arrangieren. Das Komitee hatte eine zweigliedrige Deputation zum Ortsrichter entsendet, um auch das Wohlwollen des Gemeindevorstandes zu sichern. Wir sind nun in der Gemeindefanzlei, wo der Richter mit Agenden überhäuft, seine Pfeife raucht. Die Deputation klopft an der Türe und tritt sodann hinein.

— Nun was ist's? — fragt der Richter.
Der Führer der Deputation (zwei Mann stark war sie) stottert eine Weile und mit schwerer Mühe bringt er einige Silben heraus:
— Der Gesangsverein will was ahalten.
— Aber um was handelt sich's? — fragt die Spitze der Behörde.
— I was selber nicht — erwiderte der Führer.

Der Richter will die Zwiesprache ins Rollen bringen und stellt die Frage:

— Will's vielleicht 's Maul halten?
Worauf der Deputationsführer, der bereits seiner Mission überdrüssig wurde, die Debatte schließt:
— Mag sein.

* **Eine amerikanische Bestellung in Sopron.** Dem hiesigen bestbekanntesten Kupferschmied Herrn Julius Kenner wurde eine große Ehre zuteil. Der rührige Industrielle hat einen Destillationsapparat konstruiert, bei welcher die Kühlvorrichtung ein Patent Kenners ist. Er hat sowohl für Ungarn als auch für das Ausland das Patent erworben. Die Apparate haben so großes Aufsehen in allen Ländern hervorgerufen, daß auch die Aufmerksamkeit der Amerikaner auf den Destillationsapparat Kenners gelenkt

wurde Vor einigen Wochen erhielt Kenner eine Bestellung aus Amerika (gewiß die erste in Sopron!) Der Apparat, eine Sehenswürdigkeit, wurde dieser Tage fertiggestellt und hat bereits den Weg über das Meer angetreten. Der Apparat wurde vor der Verpackung zur Ansicht ausgestellt. Sowohl Obergespan v. Baán, als auch Bürgermeister Töpler, die den Destillateur besichtigten, äußerten sich sehr lobend über die praktische und schöne Neuerung. Kenner wurde bereits auf vielen Gewerbeausstellungen prämiert.

*** Der Selbstmordversuch der Materin Beskiba.** Die Materin Marianne Beskiba hat sich, gestern in Wien mit Leuchtgas zu vergiften versucht. Sie befindet sich zur Pflege im Rudolfskspital und dürfte bald wieder hergestellt sein. Materielle Sorgen sollen das Motiv des Selbstmordversuches sein. Fräulein Beskiba hat mehrere Abschiedsbriefe hinterlassen, darunter einen an ihren Rechtsfreund Dr. Joachim.

*** Unfall eines ungarischen Dampfers.** Aus London wird gemeldet: Einer Lloyddepesche aus Portland zufolge stieß der norwegische Dampfer „Cindor“ vor dem Hafen, mit dem ungarischen Dampfer „Graf Tisa“ zusammen. Der „Graf Tisa“ erlitt einen Leck an der Seitenwand. Seine Maschinenkammer und der Feuerungsraum stehen unter Wasser.

*** Ein Knabe als Messerstecher.** In der Rosengasse wurde gestern abends halb 8 Uhr der 14jährige Franz Janzsch, Fabrikarbeiter, von dem 13 Jahre alten Johann Kappel mittelst eines Taschenmessers gestochen. Die Heilung der Verletzung wird etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Die erste Hilfe leistete dem Verwundeten Dr. Scheffler.

*** Vereinigung zweier Gemeinden.** Die Gemeindevorstandung von Nemenstetel suchte beim Minister um die Erlaubnis für die Vereinigung mit der Gemeinde Sopronújfaló an. Da das Gesetz vorschreibt, daß bei ähnlichen Vereinigungen die Mehrheit der Steuerträger einzukommen hat und hier dies nicht geschah, erklärte sich die Kongregation gegen die Vereinigung.

*** Die Kavaliere der Königin Marie Antoinette.** v. Bernau. Der höchst erfolgreiche Verfasser des Romans „Kaiser Josef II. u. die Gruber Leni“ führt uns an den Hof Ludwigs XV., an dem Marie Antoinette, des späteren Ludwig XVI. Gemahlin, als „Desterreicherin“ von dessen Favoritin Dubarry mit leidenschaftlichem Haß verfolgt wurde. Wir hören die ersten Anzeichen des Sturmes, der sich dann über die Häupter dieses mehr unglücklichen, als schuldigen Königspaares erhebt. In die geschichtlich beglaubigten Ereignisse, in die auch Kaiser Josef II. eingreift, verwebt der Verfasser eine rührende Liebesgeschichte voll spannender u. ergreifender Schilderungen. Dieser höchst sensationelle Roman beginnt am 10. Dezember in der Wiener „Dester. Volkszeitung“ u. wird allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert. Dieses hochgeachtete, wahrhaft volksfreundliche Wiener Blatt bringt eine Fülle interessanter Neuigkeiten, unterhaltenden u. belehrenden Lesestoffes. Die Dester. Volkszeitung ist auch ein ausgezeichnetes, interessantes u. reichhaltiges Familienblatt u. veröffentlicht wöchentlich eine gediegene illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, ferner die Spezialrubriken: Gesundheitspflege u. Die „Frauenwelt“ land u. forstwirtschaftl. u. pädagogische Rundschau, Schachzeitung, weiters Waren- u. Marktberichte, Verlosungslisten, Preisrätsel mit zahlreichen, wertv. Gratis-Prämien etc. Sie kostet für Desterreich-Ungarn, Bosen-Herzegow. mit täglicher Postzufendung monatlich 2 K 70 h, vierteljährlich 7 K 90 h, mit wöchentlicher Postzufendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährlich 1 K 90 h, halbjährlich 3 K 65 h, ganzjährlich 7 K 15 h, mit zweimal wöchentlicher Postzufendung der Samstag- u. Donnerstags-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährlich 2 K 90 h, halbjährlich 5 K 60 h, ganzjährlich K 11.—. Probenummern versendet überallhin unentgeltlich die Verwaltung der „Desterreichischen Volkszeitung“, Wien I., Schulerstraße 16.

Rundschau.

+ Unfall bei einem maritimen Scharfschießen. Aus Berlin berichtet man: In Kiel ereignete sich ein zum Glück noch gut abgelaufener Unfall bei einer Schießübung. Beim Scharfschießen nach schwimmenden Zielen kreierte in der Nähe des Dorfes Labö eine scharfe Granate. Ein zwanzig Kilogramm schweres Sprengstück flog durch das Dach der Strandhalle und zerstörte das gesamte Inventar. Zwei Stücke von fünf und zwanzig und fünfzehn Kilogramm flogen in der Nähe von Wohnungen zu Boden, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. Die Fischer, die am Strande ihrem Gewerbe nachgingen, wurden von einem Splitterhagel überschüttet. Sie ließen ihre Netze im Stiche und flüchteten. Der Unfall ist anscheinend dadurch verursacht worden, daß infolge des dichten Nebels die Richtung der als schwimmendes Ziel dienenden Scheibe nicht genau festgestellt werden konnte.

+ Die aeronautischen Ereignisse. Aus Stuttgart, 12. Dezember wird berichtet: Der Vorstand des Deutschen Luftschifferverbandes hat beschlossen, das Gordon-Bennett-Ballonfliegen im Jahre 1912 in Stuttgart abzuhalten.

+ Verkehrsstörungen in Tirol. Aus Innsbruck wird gemeldet: Infolge großen Schneefalles sind die Drahtverbindungen teilweise gestört, der Postverkehr über den Fernpaß unterbrochen. Auf der Trambahn Trient-Malé ist der Hochspannungsdraht gerissen und der Verkehr streckenweise unmöglich.

Eingefendet.

Ratten und Mäuse sterben außerhalb ihrer Schlupfwinkel nach dem Gebrauch von **DANYSZ VIRUS**, entdeckt im **PASTEUR INSTITUT, Paris.** Für andere Tiere und Menschen unschädlich. 1 Tube K 2.50, 5 Tuben K 10.—. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Theater.

Böregér. Die immer und immer noch zugkräftige Operette Fledermaus lockte auch gestern viele Freunde guter Musik ins Theater. Die Vorstellung ging in recht flottem Tempo vor sich. Wieder brillierten die Fräulein Margit Bercezik und Klona Peterdy. Als Eisenstein zog sich Herr Kálmán Horváth besonders darstellerisch gut aus der Affäre. Warum sich Herr Földes als Frank so alt maskierte, konnte man nicht begreifen. Der Gefängnisdirektor ist ein Lebemann, was auch daraus erhellt, daß das Gefängnis als ein fideles allgemein bezeichnet wird. Absehend von Schwankungen des Chors, der es oft unterließ auf den umsichtigen Dirigenten Ferö Kerner zu achten, war auch diese gutbesuchte Vorstellung eine sehr befriedigende.

Der Regimentsvater. Nach langer Pause gelangt wieder einmal die famose Operette „Der Regimentsvater“ zur Aufführung. Die Titelvrolle spielt diesmal Herr Koloman Horváth.

Literarisches.

— Chaos der Mode. Es ist heutzutage kein leichtes, aus dem Wirrwarr der herrschenden Modedirichtungen eine wirklich vornehm, ruhige und elegante Kleidung heraus zu kristallisieren, die Sache wird immer kunterbunter und das originell künstlerische Gewand steht mit dem schlicht bürgerlichen im Kampfe, wodurch manche Auswüchse gezeitigt werden, die ebenso rasch vom Modeschauplatz verschwinden, wie sie auftauchen. Da berührt es wohlthuend, ein Modeorgan zu sehen, das wie die „Wiener Mode“ (Wien 62, Gumpendorferstraße 87) in ruhig vornehmer Führung seines Weges geht, von allem neuen Kenntnis zeigend, dabei aber mitnehmend und ausgleichend, wie das eben erschienene Heft 6 zeigt, nur der wirklichen Eleganz Raum gebend. Die große Auswahl reizender Toiletten aller Gattungen, so wie der — den Weihnachtsbedürfnissen Rechnung tragende Handarbeitsteil — veranschaulicht dies ebenso wie das interessant zusammengestellte *„Vouboir“* in deutlicher Weise.

— Die Zuckerkrankheit ist heilbar. Ein neues Heilverfahren. Von Dr. Heymann. IV. Aufl., Hof-Verlag von Edmund Demme, Leipzig (1.50). Ueber den Ursprung des Zuckers im Harn ist sich die Wissenschaft noch nicht klar, zumal es sich herausgestellt hat, daß der Zucker nicht erst in den Nieren gebildet, sondern direkt aus dem Blute in dieselben ausgehoben

wird. Daraus geht hervor, daß das Blut selbst in seiner Bildung und Mischung erkrankt sein muß. Hierauf baut Verfasser seine Behandlung, und da ihm viele Erfolge zur Seite stehen, so dürften die in dem Buche niedergelegten Erfahrungen zum Nutzen der Leidenden alsbald verallgemeinert werden. Die Lektüre des Büchleins sei deshalb empfohlen.

— Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte von Constanze von Franken. 16 Aufl. 304 S. Preis geb. M. 2.50. Max Hesses Verlag, Leipzig. Ein reizvolles Büchlein, vornehm und schön ausgestattet, ein Schatzkästlein für jedermann! In der Tat ist uns von all den zahlreichen Büchern des gleichen Genres keines bekannt, das eine so große Reichhaltigkeit des Stoffes in so gedrängter Kürze und seine für jedes Alter und jedes Geschlecht gleich verlässlichen Ratichläge in so verständlicher und dabei angenehmer, überall humoristisch durchleuchteten Weise brächte. Selbst der gesellschaftlich fein Gebildete wird beim Durchlesen des durch die eigenartige Anordnung des Inhalts unterhaltenden Wertes auf Regeln stoßen, die er bisher ganz oder teilweise außer acht gelassen hat und deren Befolgung auch für jeden, der etwas auf gutes Verhalten hält, unumgänglich notwendig ist.

Humor des Auslandes. Joe: „Wie geht's, alter Junge?“ — Arthur: „Bin schauderhaft erkältet.“ — Joe: „Bech! Bist du bei der Kälte ausgewesfen, ohne dein Monokel zu tragen?“ — Arthur: „Nein. Ich machte Henry einen Besuch und sein elender Köter wedelte andauernd mit dem Schwanz und verursachte Zug.“

Frau Tatcher, die bemerkte, daß ihr Gatte besonders geistreich war, forschte nach der Ursache. „Well,“ sagte Tatcher, „ich bin heute glücklicher als sonst, und der Grund ist, ich habe heute auf meinem Wege ins Geschäft dreifach Gutes getan. Als ich die Hauptstraße hinunterschritt, bemerkte ich eine junge Frau mit einem Kind. Sie sah weinend auf den Stufen einer Kirche. Der Anblick rührte mich so, daß ich näher trat, und mich nach der Ursache ihres Kammers erkundigte. „O, Herr,“ sagte sie, „ich bin sechs Meilen marschiert, um mein Kind taufen zu lassen und bemerkte jeben, daß ich meine Börse verloren habe.“ Ich verjette, darüber sollte sie sich keinen Kummer machen gab ihr ein Goldstück und sagte ihr, sie solle hingehen und das Kind taufen lassen und mir das übrige Geld zurückbringen, was sie auch tat. So siehst du, Mary tat ich drei gute Taten. Ich tat ein Werk der Barmherzigkeit, half einem kleinen Kinde auf seinem Lebenswege vorwärts und erhielt fünfzehn gute Schillinge für ein falsches Goldstück.“

Fruchtpreise in Oedenburg.

Don 11. Dezember.
Weizen 22.80 bis 23.—, Korn 20.— bis 20.60
Gerst. 20.— bis 20.20, Hafer 19.— bis 20.—, Mais 19.60 bis 20.—, Heu 5.— bis 7.—, Stroh 3.60 bis 4.—

Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ Geschäftsbericht aus Budapest des Josef Fuchs (Getreide- und Fouragegeschäft, etabliert 1882), V., Kálmán-utca 14. (8. Dez.)
Kaufputter: Am Wochenmarkte gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauf wurden minderes, gutes und besseres Heu zu 3.60, 4.80, M o h a r 4.50, Streustroh 1.60, 1.80, S c h a u b j r o h 2.50, H e z l 3.— per 50 kg. in Kronenfuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3.50, 4.25, gepreßtes Stroh 1.60 bis 2.— pro 50 kg. am Josefstädter Bahnhofe. Futtergetreide: H a f e r 9.60 bis 10.—, M a i s 10.—, R o g g e n 10.25, G e r s t e 9.50, bessere Sorten teurer je nach Station.

Kurse der Wiener Börse.

Don 13. Dezember.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzialsbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Anleihe	90 30	—
Desterreichische Kreditaktien	—	451.25
Ungarische Kreditaktien	—	83.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	861.—
Kuno-Rudanyer Eisenwerkaktien	—	674.50
Desterreichische Staatsbahnaktien	—	729.25
Südbahnaktien	—	107.75
Zürkerlose	—	239.50
4% Russische Rente 1906	—	—
5% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom. Ban	91.50	92.50
4 1/2% " " " " " "	87.75	99.75
4% Kom.-L. Bl. " " " "	81.25	92.25
4 1/2% " " " " " "	98.—	99.—
4% " " " " " "	92.50	93.50

Zur die Redaktion verantwortlich: Ernst Slinger.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Café Csitkovits
Lokal ersten Ranges.
Täglich Konzert der erstklassigen
Nationalkapelle
BARÁT FERENC.

Glänzende Existenz
und Nebeneinkommen für den Weihnachtsmonat bietet sich
Herren und Damen mit Bekanntenkreis durch Uebernahme
der Vertretung einer Wiener Firma.
500 Kronen
monatlich bei täglich 1—2stündiger müheloser Arbeit
spielen leicht zu verdienen. Verlangen Sie ill. Haupt-
katalog für Wiederverkäufer.
FRANZ X. MAIER,
WIEN, V. U., Schönborngasse 9.

**Für Giardinetto und
Kletzenbrod.**

Datteln, Kranzfeigen, Fassfeigen, Mandeln,
Malagatrauben, Zibeben, Weinbeeren, Hasel-
nusskerne, Pignoli, Pistazien, Zitronade,
Vanille, Birnen, Nüsse, Nusskerne, Pflaumen,
garantiert echter Bienenhonig, Budapester
Kaisermehl, Heidenmehl, Maisgries, Maismehl,
Zitronen und Orangen, Schokolade etc.
Ferner für die Feiertage:

MOHN

allerfeinst, gemahlen und gestossen, feinst
wohlschmeckendster Landsäer Provenienz,
stets frisch und billigst zu haben bei:

Gustav Forster, Sopron.
Hauptgeschäft: Kleinegasse 2. Filiale: Klostergasse 9.

Wohnungen
namentlich größere, sowie große
und kleine Geschäftstotalen sind ohne
genügende Bekanntschaft schwer zu ver-
mieten und stehen daher nicht selten

einige Monate
leer. Versuchen Sie es mit einem
Dauer-Anzeiger in unserem Blatte.
Der Erfolg wird Sie befriedigen.
:: Auskünfte erhalten Sie ::

kostenlos!

Visitkarten
per 100 Stück von
80 kr.
aufwärts, liefert
Alfred Romwalter
Grabenrunde 121.

Bitte auf Firma zu achten!
Keine Bazarware!



Vorzimmermöbel
Taschnerwaren
Puppenwagen
Kinderwagen
Reisekoffer
Korbwaren
Reisekörbe

kaufen Sie am besten und billig-
sten unter Garantie bei

KOLOS LEO

Taschner u. Kinderwagen-Erzeuger
SOPRON
Széchenyiplatz 15—16.
Erstklass. Material! Feste Preise!
Puppenwagen - Reparaturen
werden schon jetzt angenommen.

Bora
Beste Abhilfe gegen jede
Rauchkalamität bieten nur
Kamin-Aufsätze Patent
Weber & Comp.
System BORA
mit Kugellager
unter Garantie.
Alleiniger Vertreter: 9938
Königer Lajos Spengler u.
Installateur
Grabenrunde Nr. 2—12. Telephon Nr. 322.

Photographische Apparate

als **Weihnachts-, Neujahrs-**
und **Gelegenheits-Geschenke**
empfiehlt die Fabrikniederlage des

Jéhn Vilmos

— Sopron —

Ujteleki-utca 54, Telephon 284
zu Original-Fabrikspreisen.

Preiskurant gratis u. franko.

Dankagung.

Da mein Sohn lange an schrecklicher Epilepsie
— Fallsucht — gelitten und jetzt vollständig gesund ist,
so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie
dieselbe behandelt worden ist. Rückporto beifügen.
Adresse: Frau J. Bachner, Barothin Görny, Post
Außbach (Oberösterreich). 9923

Die grosse
Weihnachtsausstellung
bei **Julius Roth** k. u. k. Kammerlieferant
Vorderes Tor Nr. 5
war noch nie so reich und sehenswert wie heuer.
Dasselbst sind sowohl die Erzeugnisse der ersten Fabriken des In-
landes, Deutschlands, Italiens und der Schweiz; als auch die un-
erreicht vorzüglichen eigenen Fabrikate in **Nuss-, Haselnuss-,**
Mandel-, Patience-, Croquant- und **spanischen Windbäckereien,**
ferner **Liqueurs-, Conserven-** und **allerfeinsten Fondantbonbons**
in elegantester Wicklung zu haben.
Im **eigenen Interesse** des p. t. Publikums erlauben wir uns **auf-**
merksam zu machen, dass unsere in eigener Werkstätte unter
unserer persönlichen Mitarbeit aus feinsten und garantiert echten
Rohmaterialien hergestellten Bäckereien nicht verwechselt werden
dürfen, mit der aus **Surrogaten, wie Leim, Seifenwurzelsabud, Cacao-**
schalen, Cocus etc. hergestellten billigsten, sogen. Merkantilware.
Die vorzüglichen und beliebten 9953
Nuss- u. Mohnbeugel
oo werden daselbst in jeder gewünschten Grösse erzeugt. oo

Weltberühmte Kieler Fischwaren,
alles zusammen nur K 4.— gegen Nachnahme. Porto und Verpackung frei. Zoll nur 30 Heller.
20 ff. Bücklinge, 20 fste. Kieler Sprotten, 6 gr. delik. Fleckerlinge, 1 fetten Rauchaal, 50 Sardellenheringe. 9841
C. Hagemann, Fischexport, Kiel, Ostsee.

Vorzüglichste Qualität, nicht explodierbares

Petroleum.

Wasserhell! Wasserhell!
1 Liter 18 kr. Petroleum merkantil
1 Liter 16 kr. Freie Zustellung ins Haus.

Gustav Forster, Sopron
Hauptgeschäft: Kleinegasse 2. Filiale: Klostergasse 9, 9954

Programmwechsel: Dienstag und Freitag!

Elektro-Bioskop

Vornehmstes Kinematographen-Theater Westungarns.
Sopron, Kristof Lackner-Gasse Nr. 10.
Zur Vorführung gelangen ausschliesslich die besten Fabrikate sämtlicher Filmfabriken in neuester Ausgabe.

Programm vom 12. bis 14. Dezember 1911.

Sensationsprogramm ersten Ranges!

1. **Ausflug nach der Edmundsklamm.** (Sächsische Schweiz.) Reizende und hochinteressante Naturaufnahme.
 2. **Die Gräfin von Challant und Don Pedro.**
Von Cordova. — In 2 Akten. — 700 Meter lang Sensationstragödie, von erstklassigen italienischen Schauspielern gespielt
 3. **Der Dorfjunge in Newyork.** Komödie, zugleich erstklassige Naturaufnahme.
- Anderungen im Programme vorbehalten. 9685

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, und 8 Uhr.

Preise der Plätze: Logensitz 70 h, Sperrsitz numeriert 60 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h. Studentenkarte I. Platz 30 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 30 h, II. Platz 20 h. Kinderkarten III. Platz 10 h. Jeden Dienstag und Freitag vollständig neues Programm.

Grosser

Weihnachtsmarkt in Christbaumschmuck

Kerzen, Engelgeläute und Seifen.

1 Paket Kerzen 30 und 48 Stück
per Karton 16 kr. **Strahlenkerzen**
per Karton 10 kr.

Christbaumsortiment

von 30 kr. aufwärts. 1 Karton feinst
parfümierte Seife in verschiedenen
Gerüchen, per Karton, à 3 Stück 40 kr.

Báder Gusztáv

Grabenrunde Nr. 45.

Solide Bedienung! Solide Bedienung!

Weihnachtsgeschenke!

Der grössten Beliebtheit auf der ganzen
Welt erfreuen sich die **Pfaff-Nähmaschinen**

Der Name

PFAFF

bürgt für
hervorragende Güte und
unübertroffene Leistungs-
fähigkeit!



Man
achte darauf, dass alle
Pfaff-
Verkaufsstellen
dieses
Schild tragen!

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Zimmer Sándor, Sopron Grabenrunde
Nr. 119. 9952

+ Hilfe +

gegen Blutstocung durch sicher
wirkendes Mittel! Frauenwen-
den sich vertrauensvoll an

Arth. Sobenstein
Berlin-Gatensee 6.
(Rüdt. erb.) 9898

Anerkannt vorzügliche photographische Apparate



eigener und fremder Konstruktion, Ausarbeitung sämtlicher
Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Bei grossem Absatz
preis frisches Material. Wir empfehlen, vor Ankauf eines
Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Unsere beliebtesten
„Austriacameras“ können auch durch jede Photographiehandlung
bezogen werden. — Preislisten gratis. — Händler wollen sich an
unser Exporthaus „Camera-Industrie“, Wien VII, wenden.

R. Lechner (Wilh. Müller) Fabrik photogr. Apparate

Wien, Graben 30 u. 31.
Grösstes Lager für jeglichen photogr. Bedarf.
Atelier für Amateure. 9956

Das willkommenste

Weihnachtsgeschenk

ist ein gebundener Jahrgang

Gartenlaube
Über Land und Meer
Illustrierte Welt
Buch für Alle

welche zum Preise von à 3 Kronen erhältlich
sind. Näheres in der Administr. d. Blattes.

Grösstes Chokoladen- und Zuckerwaren-Engroshaus.

Eine kompl. Kollektion zum Christbaum fl 1.—

n.		n.	
280 St. Fondantringe	1.15	Ein Sortiment, komplett zum Christ-	
280 St. Likörringe	1.15	baum, bestehend aus Fondant,	
280 St. Mandelringe	1.15	Likör, Chokolade, Salonbonbons	
280 St. Vanillepatience	1.15	1 kg Pralinés	1.25
280 St. Windringe, sort. Citron, Vanille	1.15	1/4 kg Fondant zum Wickeln, fein	—30
Chokolade	1.15	1/4 kg Vanillenpatience, sehr fein	—40
140 St. Chokolade-Tiere, gross	1.15	1/4 kg Vanille-Chokolade, garantiert rein	—30
140 St. Chokolade-Werkzeuge, gross	1.15	Alle Sorten Teebäckereien von Viktor	
140 St. Chokolad-Staniolbonbons, feinst	1.15	Schmied, Koetlin, Cabos, stau-	
140 St. Staniol-Salonbonbons, elegant	1.15	nend billig.	
140 St. sort. Fondant, Likör, Chokolade	1.15	1 Paket Wunderkerzen, 12 Stück	—10
140 St. Mandel spanische Windringe,	1.15	50 Stück Weihnachtskerzen	—16
riesengross	1.15		

Wiederverkäufer
hohen Rabatt!

Beim Einkauf von 5 Kronen
1 Dutzend Kerzen gratis.

Hochachtungsvoll

Adolf Rapaport,

Chokoladen- und Zuckerwarenxport

SOPRON, Széchenyiplatz Nr. 17.